Abhörskandal

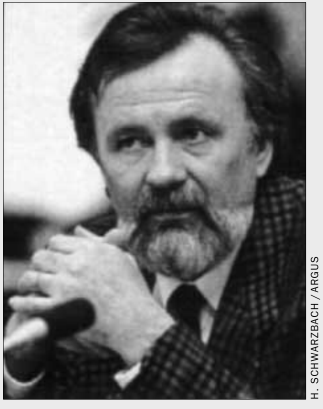
Systematisch belauscht

Der Kieler Telefon-Abhörskandal hat weit größere Ausmaße als bisher bekannt war. Mindestens zwei Monate lang wurden schleswig-holsteinische Sozialdemokraten systematisch belauscht.

Illegale Mitschnitte gibt es von mindestens zehn Gesprächen, die zwischen Mitte Dezember 1994 und dem 18. oder 19. Februar 1995 aufgenommen worden sind.

Norddeutsche Christdemokraten, wie der von Kiel nach Schwerin gewechselte ehemalige Staatssekretär im mecklenburgischen Innenministerium Volker Pollehn, waren im Januar über abgehörte Telefonate informiert worden. Angeblich hatte man in der schleswig-holsteinischen CDU-Opposition erwogen, die Gespräche zu veröffentlichen.

Der Obmann der CDU im Kieler „Schubladen“-Untersuchungsausschuß, Thorsten Geißler, erklärte vorigen Freitag gegenüber dem SPIEGEL, es seien „seit Wochen hier im Landeshaus Gerüchte gelaufen“, daß Telefone abgehört worden seien. Mit auffälliger Hartnäckigkeit hatte Geißler am 23. Januar im Ausschuß den Zeugen Reiner Pfeiffer befragt, ob er seine Aussage vorher mit jemandem besprochen habe, etwa mit dem früheren SPD-Pressereferenten Klaus Nilius. Pfeiffer: „Um Himmels willen! Wie kommen Sie denn darauf?“ Geißler setzte nach: „Haben Sie sich mit irgend jemand anderem beraten? Einem Rechtsanwalt?“ Pfeiffer verneinte. Der Dialog erschien damals ziemlich unvermittelt.



H. SCHWARZBACH / ARGUS

Nilius

Die Frage, ob Pfeiffer einen Anwalt habe, mit dem man eine Verfahrensfrage besprechen könne, war intensiv in einer Unterhaltung zwischen der Sozialdemokratin Ruth Springer, Mitglied im Untersuchungsausschuß, und Nilius am 8. Januar erörtert worden. Geißler bestritt gegenüber dem SPIEGEL energisch, von dem „Inhalt Kenntnis gehabt“ zu haben, wie er jetzt in der Berliner Illustrierten *Tango* wiedergegeben worden ist. Sein Bohren nach anwaltlicher Beratung sei Methode. „Danach werden wichtige Zeugen immer gefragt.“



R. JATSCH-KÖSLING

Geißler

Die abgehörte Sozialdemokratin, die mit Nilius über den bevorstehenden Auftritt des Zeugen Pfeiffer gesprochen hatte, legte inzwischen ihr Mandat im Untersuchungsausschuß nieder. Ebenso wie Nilius erstattete sie Strafanzeige gegen Unbekannt. Staatsanwaltschaften in Hamburg und Berlin ermitteln.